



1st Glory Wings

aktuell

D0414



überparteilich - unabhängig

11. Jahrgang

Nr. 6

Montag, 06. August 2014

+++ EILT +++

6. Lageinformation zur Operation „CLOUD9“

+++ EILT +++

Militärische Operation Blaulands? Antwort auf „WHITE WOLF“?

LAGE

Auf der Insel DIA, ca. 15 nm nordöstlich der Stadt IRAKLIO (Kreta) liegt, in einem Pinienwald verborgen, eine der modernsten Abhörstationen Goldlands.



Marinefunker nehmen hier Tag und Nacht alles auf, was von blauländischen Sendern ausgestrahlt wird. Am Morgen des 05. August 2014 empfangen die Männer der Nachtschicht ein Rufzeichen, das sie zum ersten Mal drei Wochen zuvor gehört hatten. Es stammt, wie sie auf Grund von Peilungen wissen, zu einer Funkstation auf der zu Blauland gehörenden Insel TILOS, ca. 30 nm nordwestlich von RHODOS. Dier aufgefangenen Spruch konnten bisher allerdings noch nicht entschlüsselt werden. Es wird davon ausgegangen, dass diese Station zu einem HQ der blauländischen Luftwaffe gehört.

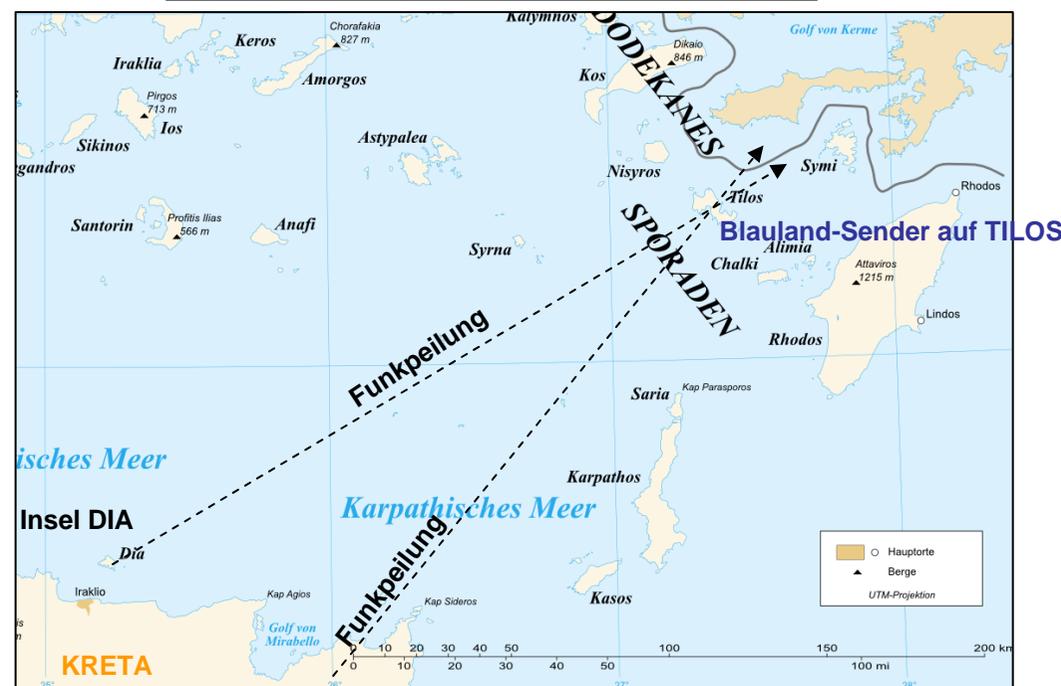
Hochrangige Kryptoanalysten arbeiten an den Buchstaben- und Zahlenkolonnen, Vermutungen gehen in den Bereich des „Ultra-Codes“, eine völlig neue Verschlüsselungstechnik Blaulands - bisher aber noch ohne Erfolg.

Die erfahrenen Abhörmänner erkennen den DIA-Sender immer sofort an der „Handschrift“ des blauländischen Funkers, sie konnten aber bisher nicht mehr tun, als diese Beobachtung zu notieren und weiterzumelden.

Aus weiteren Quellen verdichten sich die Nachrichten über Konzentrationen blauländischer Marineverbände im Golf von EDREMIT, die auf eine mögliche Blockade der Dardanellen auf Höhe der Stadt CHANAKKALE schließen lassen. Bedingt durch schlechtes Wetter ist eine Bestätigung mittels Aufklärungsflügen zurzeit nicht möglich. Immer wieder taucht der Begriff „GERONIMO“ auf, welcher nicht zugeordnet werden kann – womöglich ein Deckname für eine bevorstehende Operation?



Abhörstation DIA





1st Glory Wings

Aktuell aufgenommenener Funkspruch

1827 3225XM C1626 W987

SEXTO

H6R 5RH DE C 1346 = 3TLE = 2TL 224 = HUW XNG =
DKRKI CUZAF MNSDC AWXVJ DVZNH DMOZN NWRJC KKJQO
ELWIK XDUUF ECEGN OUNNQ CIIZX FUTUR BTNWI GOECK
CMYUC KTTYB ZMDTU WCNWH OXOFX ERVQW JUCVY PQACQ
EBMXE NOQKF LWRWR LGKXZ BPYWR QVYVG WJDGA QXKVC
MQQJJ PVSLG WFZJZ HHWQG YFCQQ RMVRR QQIDQ QVVIW
LJLBH LHHD1 OFWUY JJQGX BWPZ

CCT 2/3 RCWGN

1852 FLC

EINGANG: 050150LOC

Ein Rückblick auf „BURAN“ hier: Funkaufklärung im Vorfeld der geplanten Operation

Erste Phase:

Es kam zu einem sprunghaften Anstieg des Funkverkehrs. Das Oberkommando gab Befehle und Anweisungen für die Operation an die Armee und Flottenbefehlshaber. Diese Instruktionen wurden über die gesamte Hierarchie an die Einheiten weitergeleitet, die sich auf die Operation vorzubereiten hatten. Auf diese Art konnte man oft schon die beteiligten Einheiten identifizieren, indem man prüfte, welche Rufzeichen an dem verstärkten Funkverkehr beteiligt waren. Da die blauländische Flotte jedoch am 1. April ihren halbjährlichen Rufzeichenwechsel für ihre 20.000 Rufzeichen durchgeführt hatte, waren viele Rufzeichen noch nicht wieder identifiziert. Allerdings wurde festgestellt, dass das blauländische Oberkommando hauptsächlich mit den *südlichen* Befehlshabern kommunizierte, aber nicht mit den Kommandeuren im Grenzgebiet zu Grönland.

Zweite Phase:

Der Funkverkehr sank wieder auf die normale Menge an Meldungen. Die beteiligten Einheiten hatten sich gemäß den Anweisungen vorbereitet und warteten auf den Befehl, die Operationen zu beginnen. In den Funkmustern konnten Änderungen festgestellt werden, die durch Umgruppierungen entstanden waren. Stationen kommunizierten plötzlich mit neuen Stationen, aber nicht mehr mit ihren vorherigen Kommunikationspartnern.

Dritte Phase:

Die Anzahl der Funkmeldungen nahm rapide ab und wurden einseitig. Die Operation hatte begonnen, die Einheiten und Flottenverbände waren ausgelaufen und hielten Funkstille, um ein Einpeilen auf ihre Position zu verhindern. Sie erhielten allerdings weiterhin an sie adressierte Funksprüche von anderen Einheiten (die Funkstille betraf also nur das Senden, nicht das Empfangen).

Zum Glück konnte durch das Eingreifen der NATO, eine bewaffnete Auseinandersetzung rechtzeitig verhindert werden. Der Ausgang von „BURAN“ ist allen Beteiligten noch in guter Erinnerung. Die Palette reicht von Kamikaze-Einsätzen bis hin zu Verschwörungstheorien.

Im Augenblick wiederholen sich die Anzeichen für eine „große Sache“ - seien wir wachsam!



1st Glory Wings

Eine Blockade der Dardanellen, durch die laut der U.S. Energy Information Administration (EIA) fast 20 Prozent des weltweit gehandelten Erdöls geschleust wird, käme aus der Sicht der Amerikaner zweifellos dem Casus Belli gleich. Die USA haben bereits klar gemacht, dass sie die Blockade des wichtigen Nadelöhrs keinesfalls dulden werden. Blauland reagierte wiederum mit der Ankündigung von Raketenmanövern (die blauländischen Raketen können potentiell alle Rotland-Stützpunkte in der Ägäis-Region erreichen). Die Lunte brennt zwar noch nicht, ist aber zumindest gelegt, und das Streichholz flackert bereits. Gleichzeitig ist die weitere Aufrüstung der Region in vollem Gange. Das Augenmerk der Weltöffentlichkeit ist derzeit auf die Dardanellen gerichtet, um die westliche Erdölversorgung zu treffen würde es freilich vollauf genügen, wenn Blauland die Zufuhr in Richtung Marmarameer bzw. Bosphorus lahmlegen würde. Die dort befindlichen Öl-Verlade-Terminals, Lagertanks und Raffinerien ließen sich durch gezielten Raketenbeschuss gewiss für längere Zeit ausschalten, die Blockade durch Minen und Marineeinheiten könnte zu einer weltweiten Energiekrise führen. Nicht nur Rotland fühlt sich in seiner Sicherheit bedroht, auch die NATO macht unmissverständlich klar, dass sie eine Blockade mit Gewalt auflösen werden. Wie weit geht **Mullah Mansur Mehsud**?

ROTLAND

